

das als unerreichbar erscheint, in enttäuschtem Hochmut es beim Dualismus der »relativen und absoluten Trennung« bewenden läßt (Kant). Nur die Lösung der Ichverkrampfung in erkenntnisfreudigem Gehorsam gegen die Wirklichkeit kommt zu der wahrhaft totalen Philosophie der schwebenden Ordnungseinheit, die in dialektischer Methode die Gegensätze in dieser Welt (Sein und Werden, Endlichkeitsbeschränkung und Unendlichkeitsstreben) anerkennt und die letzte Einheit über dieser Welt in Gott findet (Thomas von Aquin). - Dem nüchternen Betrachter der vielgestaltigen philosophiegeschichtlichen Entwicklung mag die Geschichtsdeutung Silva Taroucas in diesen oder jenen Einzelheiten - z. B. in der Beurteilung der Phänomenologie - vielleicht um des Schemas willen allzu sehr vereinfacht erscheinen. Die klärende und überzeugende Wirkung der großen Gesamtschau wird dadurch nicht wesentlich beeinträchtigt. Die Schrift ist ein eindringlicher Mahnruf zur Besinnung auf die großen Aufgaben der christlichen Philosophie in der Entscheidungstunde der Gegenwart.

J. de Vries S. J.

Über das Sein und das Wesen. Von Thomas von Aquin. Deutsch-lateinische Ausgabe. Überfetzt und erläutert von Rudolf Allers. 8^o (166 S.) Wien 1936, Thomas-Verlag Jakob Hegner. Geb. M 5.50

Je wacher man sich heute der philosophischen Begründung unserer katholischen Weltanschauung zuwendet, desto dringender brauchen wir Ausgaben, in denen klassische Schriften der großen scholastischen Überlieferung weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Vorzügliche Dienste kann in dieser Beziehung das Erstlingswerk des Aquinaten leisten; als Abriss seines ganzen Denkens bietet es eine knappe Einführung in die Philosophie überhaupt. Daher wird die gute deutsche Übersetzung, die uns Allers davon geschenkt hat, vielen sehr erwünscht sein; sie wahrt möglichst den Wortlaut des jeweils am Fuße der Seiten stehenden lateinischen Textes, sucht ihn aber zugleich wirklich zu verdeutschen; wo ein Ausdruck mißdeutet werden könnte, ist in Klammern eine erläuternde Umschreibung beigefügt. Reiche Anmerkungen führen mit bemerkenswerter Sachkenntnis historisch und systematisch in den Sinn der einzelnen Aufstellungen ein, während ein Nach-

wort den Inhalt der Abhandlung im Zusammenhang entwickelt und ihre heutige Bedeutung durch eine geistesgeschichtliche Analyse unserer Situation aufzeigt.

J. B. Lotz S. J.

Auslandsdeutschtum

Jahrbuch der katholischen auslanddeutschen Mission. 7. Jahrg. 1936/37. Bearbeitet von Dr. Richard Mai. Hrg. von Dr. E. C. Scherer. gr. 8^o (XII u. 358 S.) Kevelaer 1937, Butzon & Bercker. Kart. M 7.-

Das vorliegende Jahrbuch ist eine Fortsetzung des von uns in Bd. 130 S. 502 ff. besprochenen Jahrbuchs für die katholischen Auslandsdeutschen. Der Titel wurde geändert, um die Aufgabe des Jahrbuchs noch schärfer zum Ausdruck zu bringen. Das volksdeutsche Programm und die wissenschaftliche Formgebung, über die wir uns in der vorigjährigen Besprechung ausführlicher geäußert haben, sind die gleichen geblieben. Wir verweisen daher in dieser Beziehung auf jene Besprechung. Eine inhaltliche und formelle Änderung liegt insofern vor, als ungefähr die Hälfte des neuen Jahrgangs einem einzigen Thema gewidmet ist: »Die Religion als volk- und volkstumserhaltender Faktor in Geschichte und Gegenwart.« Zu diesem Thema wurden Beiträge geliefert über das Banat, die Batschka, Eupen-Malmedy, Gottschee, Sudetendeutschland und Ungarn. Theoretisch wird die innige Verbundenheit von Religion und Volkstum klar dargelegt von dem berufensten Fachmann in dieser Frage, P. Theodor Grentrup S. V. D. Alle diese Beiträge kommen unabhängig voneinander zu dem Ergebnis, daß die Erhaltung des Deutschtums in den genannten Gebieten in erster Linie der Religion zuzuschreiben ist, und daß auch für die Zukunft Seel- und Gottesdienst und Religionsunterricht in der deutschen Muttersprache die wichtigsten Hilfsmittel sind, um die Verbindung dieser von der Hauptmasse des deutschen Volkes politisch getrennten Volksteile mit dem Volksganzen aufrechtzuhalten. Die gleiche Erfahrung wurde ja übrigens auch in den Vereinigten Staaten, in Südbrasilien und in andern Ländern gemacht, die in diesem Jahrgang nicht behandelt wurden.

Die zweite Hälfte des Jahrgangs 1936/37 setzt sich aus Abhandlungen über die einzelnen Sachgebiete des Arbeitskreises der